

Projekt: SMART

Zeitung: Brüssel Aktuell

Datum: März 2007

Sächsische Projekte aus INTERREG III C - SMART und RegioSustain best practice für Förderung der Wettbewerbsfähigkeit durch innovative Technologien und Produkte, Aufbauwerk Leipzig GmbH, Leibniz Institut für Länderkunde Leipzig

(CK) Die erste Jahreskonferenz »Regionen für den wirtschaftlichen Wandel« fand am 07./08.03.2007 in Brüssel statt.

Die Kommissare Hübner (Regionalpolitik) und Verheugen (Industrie) hoben in ihren Reden vor ca. 500 Gästen aus der gesamten EU die entscheidende Rolle der Regionen für die Erreichung der Lissabon-Ziele hervor. Innovation und wirtschaftliche Entwicklung sind zuerst regionale Phänomene. Frau Kommissarin Hübner betonte, bei gegenseitigem Lernen der Regionen voneinander um die besten Rezepte für eine erfolgreiche und innovative Wirtschaftsentwicklung entstehe eine Win-Win-Situation. Die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit einzelner Regionen komme allen zu Gute. Daher solle die Innovationsförderung in das Zentrum der Regionalpolitik gestellt werden.

Kommissar Verheugen stellte klar, die Globalisierung lasse Europa nur die Chance, besser zu sein als die übrigen Regionen der Welt. Billiger zu sein sei weder wünschenswert noch möglich. Die globalen Wettbewerber hätten im Unterschied zur Vergangenheit technologisch zu Europa aufgeschlossen. Dessen Chance liege daher nur in der Innovation und der Setzung höchster Produktstandards insbesondere im Bereich der Energieeffizienz.

In den Workshops wurden einzelne Beispiele für Best practice aus regionalen Projekten vorgestellt. Im Workshop »Unterstützung von KMU bei der Entwicklung und Markteinführung innovativer Produkte« stellte Frank Trepte von der Aufbauwerk Leipzig GmbH die INTERREG III C-Initiative SMART vor. Das Projekt zeigte erstaunliche Erfolge, die sich bereits mit geringen Finanzmitteln bei Nutzung vorhandener Infrastruktur für die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen erzielen lassen. Der Mehrwert der europäischen Netzwerkarbeit durch gegenseitige Erschließung von Marktchancen wurde anschaulich. Denn gerade bei kleinen Unternehmen ist trotz hohen Innovationspotentials die Hemmschwelle, sich nicht nur regional, sondern europaweit Marktchancen zu suchen, besonders groß.

Im Workshop »Übergang zu einer Wirtschaft mit niedrigen Kohlendioxidemissionen« präsentierte Frau Dr. Elke Knappe vom Leibniz Institut für Länderkunde Leipzig das Netzwerk RegioSustain. Der Grundgedanke dieses Projekts ist die Betrachtung des Einsatzes erneuerbarer Energien über den Umweltaspekt hinaus hinsichtlich der ökonomischen Folgen vor Ort. Denn anzustreben ist nicht nur eine ökologisch nachhaltige Energieversorgung, sondern zugleich die Entstehung regionaler Wirtschaftskreisläufe, die die Wertschöpfung in der Region belassen. Gerade im ländlichen Raum ist damit die Nutzung von Holz und Biogas zur wirtschaftlichen Energie- und Wärmeerzeugung optimal, wie sich im Ergebnis des Projektes zeigt. Mit RegioSustain konnten erhebliche private Folgeinvestitionen in die Energiewirtschaft im ländlichen Raum erreicht werden.

Die einzelnen Vorträge und Präsentationen können über die Website der GD REGIO abgerufen werden.